

Kirche angestellten Prediger und der Witwen der 4 ersten Lehrer und Professoren am Gymnasium. Gesuche um Unterstützung sind zu richten an einen der 4 ersten besoldeten Magistratsmitglieder oder an den Kirchenpropsten bzw. den dienstältesten Pastoren der Hauptgemeinde, denen die Verteilung obliegt.

Administratoren: 2. Bürgermeister Dr. Schulz.
Aufsicht: Magistrat.

55.

P. von Schultzesches Legat.

Stifter: Kapitän Peter von Schultz.

Kapital: 79 590,85 Mark.

Zweck: Unterstützung dürftiger Witwen holsteinischer Prediger lutherischer Konfession durch eine Pension von jährlich 180 Mark, die in am 1. Mai und 1. Oktober halbjährlichen Teilzahlungen gezahlt wird.

Administratoren: Propst Paulsen und Geschäftsführer W. Feldmann, Catharinenstraße 30.
Aufsicht: Magistrat.

56.

Saß-Stiftung.

Stifter: Lehrer Johann Berthold Saß in Altona.

Kapital: 197 398,85 Mark.

Die Grundlage des Stiftungsfonds bildet der Ertrag aus den von dem Stifter verfaßten Übungsbüchern für schriftliches Rechnen. Hinzugekommen sind letztwillige Zuwendungen und das Vermögen des Pensionsvereins für Schleswig-Holsteinische Volksschullehrer.

Zweck: Unterstützung hilfsbedürftiger Volksschullehrerwitwen, deren Ehemänner innerhalb der Provinz Schleswig-Holstein eine Schulstelle verwaltet haben und hilfsbedürftiger, in den Ruhestand getretener Volksschullehrer aus der Provinz Schleswig-Holstein. Unterstützungsgesuche sind zum 1. Oktober j. Js. an die Administratoren zu richten, die die Unterstützungen in Dezember eines jeden Jahres — vor dem Weihnachtsfeste — verteilen.

Administratoren: in Altona: Rektor Dennert, Wohlersallee 18.
Aufsicht: Magistrat.

57.

Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen von Lehrern Schleswig-Holsteins.

Vermögen: 185 000 Mark.

Zweck: Siehe Titel.

Unterstützungsgesuche sind im November an einen der Verwalter zu richten. Der den Ansehenden zugestellte Fragebogen ist mit beglaubigter Unterschrift zurückzusenden. Die Auszahlung erfolgt im März.
Verwalter: Rektor Peters in Kiel, Rektor a. D. Bruhn in Itzehoe, Lehrer a. D. Callsen in Flensburg.

58.

Pestalozzi-Stiftung.

Zweck: u. a. Weihnachtsbescherung von Witwen und Waisen von Lehrern.

Siehe Nr. 69.

g. An Hinterbliebene von Handwerkern.

59.

S. S. Warburg-Stiftung.

Siehe Nr. 71.

h. An Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern.

60.

Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

(Zweigverein Kiel.)

Zweck: Witwen und Waisen von Angehörigen der ehemaligen Schleswig-Holsteinischen Armee zu unterstützen. Unterstützungsanträge von Altonaern gehen durch die Hand des Magistrats Altona an das Subkomitee des Zweigvereins in Kiel.

61.

Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.

(Altonaer Zweigverein.)

Siehe Nr. 82.

61 a.

Invalidenstiftung der Herzogtümer Schleswig-Holstein.

Siehe Nr. 80.

i. An Hinterbliebene von Israeliten.

62.

Riecka Renner-Stiftung.

Stifter: Bankier Israel Renner in Altona.

Barvermögen: 983,93 Mark.

Immobilienvermögen: 10 000 Mark.

Zweck: Die Einkünfte aus den Grundstücken Langstraße 75—78 sollen in gleichen Teilen an 3 hilfsbedürftige Witwen israelitischer Religion verteilt werden. Zur Verfügung 3 Teile von 120 Mark.

Bedingungen: Die Geschickter müssen bleibenden Wohnsitz in Altona haben und dürfen keinerlei Armenunterstützung genießen haben oder genießen.
Verwalter: 1. Mortiz Meyer in Hamburg, Grindelallee 18, I., 2. Daniel Cohen in Altona, Kl. Papagoyenstraße 2, I.
Aufsicht: Magistrat.

63.

Falk Simon Mischnet Sekenim.

Siehe Nr. 92.

k. An Dienstboten.

64.

Stiftung zur Aufmunterung und Belohnung treuer weiblicher Dienstboten.

Siehe Nr. 31.

Inhaltsverzeichnis und Altonaer verspätete Adressen hinter dem Titelblatt.**Zeise-Stiftung.**

Zweck: u. a. Unterstützung von männlichen und weiblichen Dienstboten.
Siehe Nr. 34.

66.

Theodor Müller-Stiftung des deutschen Gastwirtsverbandes.

Siehe Nr. 33.

I. An Lehrerinnen.

67.

Henrietten-Stiftung.

Stifterin: Fräulein Henriette Caroline Petit in Kopenhagen aus Altona.
Kapital: ungefähr 102 000 Mark.

Zweck: Von den Zinsen soll bedürftigen alten Lehrerinnen, die in Altona längere Zeit in ihrem Beruf tätig gewesen sind, auf Lebenszeit eine Unterstützung gewährt werden.

Bedingungen:

1. Die Zinsen sind in 2 gleich großen Teilen an 2 Stipendiaten zu verteilen. Falls über 2000 Mark Zinsen vorhanden sind, kann der Magistrat neben 2 Stipendien von je 1000 Mark vom dem Überschusse weitere Unterstützungen an bedürftige alte Lehrerinnen gewähren.
2. Die Stipendiaten müssen ältere, bedürftige, in Altona längere Zeit tätig gewesen Lehrpersonen gebildeten Standes sein. Gleichgültig ist, ob sie geprüfte oder ungeprüfte sind, ob sie Privatunterricht geben oder in öffentlichen Anstalten angestellt sind und in welcher Wissenschaft oder Kunst sie unterrichten, ob sie ihre Tätigkeit haben einstellen müssen oder noch tätig sind.
3. Der Zinsgenuß wird auf Lebenszeit verliehen.
4. Für den Fall, daß diese Stiftung Nachahmung finden sollte, kann das Kapital dieser Stiftung zusammen mit dem Kapital der neuen Stiftung zur Herstellung von Freiwohnungen für Lehrerinnen und für ähnliche Zwecke verwandt werden.
Die Stiftung ist noch nicht ins Leben getreten, da der Zinsgenuß zunächst den Töchtern des verstorbenen Senators Nopitsch verbleibt.

Testamentsvollstrecker: Geh. Justizrat Sievekink.

m. An Lehrer und Lehrerfamilien.**Unterstützung von Hinterbliebenen von Lehrern.**

Siehe Nr. 54—58.

68.

Saß-Stiftung.

Zweck: u. a. Unterstützung von Volksschullehrern, die in den Ruhestand getreten sind.
Siehe Nr. 56.

69.

Pestalozzi-Stiftung.

Vermögen: 26 633,87 Mark.

Zweck: u. a. Unterstützung bedürftiger Lehrerfamilien und Verteilung von Geschenken zu Weihnachten an Witwen und Waisen von Lehrern in Altona bis zum Betrage von 50 Mark.

Beitrag: Für unverheiratete Mitglieder unter 30 Jahren vierteljährlich 60 Pfennig, für andere Mitglieder vierteljährlich 1,20 Mark. (Beim Tode eines Mitgliedes werden 150 Mark Sterbegeld gezahlt.)

Vorstand: Der Vorstand des Pädagogischen Vereins und die Pfleger: Hauptlehrer Hahn, J. Henningsen, E. Galsen, H. Stevers.
1. Vorsitzender des Pädagogischen Vereins: Hauptlehrer J. H. Jacobsen, Lessingstraße 10, P.

70.

Leidersdorffsches Legat.

Zweck: u. a. erhält jeder der 5 ersten Lehrer am Gymnasium nach der Reihe seines Eintritts in das Kollegium jedes 5. Jahr den Genuß einer Rente von 900 Mark.

n. An Gelehrte, Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, (Gewerbetreibende) und Arbeiter (Tagelöhner).

71.

S. S. Warburg-Stiftung.

Kapital: 45 000 Mark.

Zweck: Unterstützung bedürftiger Handwerker, die bisher keine Armenunterstützung genossen haben, in der letzten Hälfte des Monats Januar. Es werden jährlich 1200 Mark in 10 Teilen von je 120 Mark unter 10 bedürftige Handwerker durch das Los verteilt.

Bedingungen: Zu der jährlichen Verteilung sind mit Ausnahme der Mauer, Haus- und Schiffszimmerleute, Gold- und Silberschmiede, Loh- und Weißgerber, Müller, Bäcker, Schornsteinfeger und Barbiers, alle Gewerke in Altona ohne Unterschied des Glaubens berufen. Von den 10 Portionen kommen jedes Jahr bei den Mobilientischlern, Schneidern, Schuhmachern und Tischlern 4 zur Verteilung, nämlich für jedes Gewerk ein Teil. Die nachfolgenden 6 Teile werden unter die übrigen verteilt, deren Reihenfolge wie folgt festgelegt ist:

1. Seiler, 2. Stell- und Rademacher, 3. Glaser, 4. Nagelschmiede, 5. Korbmacher, 6. Buchbinder, 7. Hufschmiede, 8. Küper und Böttcher, 9. Drechsler, 10. Klempner, 11. Kupferschmiede, 12. Töpfer, 13. Maler, 14. Filz- und Hutmacher, 15. Leineweber, 16. Sattler, 17. Schlosser.

Die Teile werden innerhalb der einzelnen Gewerke verlost. Witwen, die mit einem Gesellen oder Werkführer das Geschäft weiterführen, können sich gleichfalls melden, doch muß der Geselle mindestens schon ein Jahr in Altona gearbeitet haben und auch für seine Person hilfsbedürftig sein.

Die Anmelde- und Verlosungstermine werden im Dezember und Januar öffentlich bekannt gemacht.

Testamentsvollstrecker und Administratoren: Geheimer Kommerzienrat Albert Warburg, Palmallee 33, Geheimer Justizrat Heymann, Palmallee 41 und Justizrat Dr. S. Warburg, Palmallee 31, I.

72.

Theodor Müller-Stiftung des deutschen Gastwirtsverbandes.

Siehe Nr. 33.

73.

S. S. Warburg-Stiftung.

Zweck: u. a. Unterstützung von Gewerbetreibenden innerhalb der hochdeutschen Israeltengemeinde.
Siehe Nr. 35.